



# Manuel Andrack's Wanderbundesliga

## Auf- und Absteiger 2007



Manuel Andrack, (42), Wanderexperte und bekannt aus der Harald-Schmidt-Show, im Gespräch mit Redakteurin Verena Weiße. Der 1. FC-Köln-Fan gibt in dieser Ausgabe des Wanderbaren Deutschlands wieder die Auf- und Absteiger aus seiner persönlichen Wanderbundesliga bekannt.

### **Herr Andrack, Sie sind Wegepatte des Kölnpfads auf der Etappe Bocklemünd bis Worringer Bruch. Warum gerade dieses Teilstück?**

Weil ich in Ehrenfeld wohne und mit dem Rad in 10 Minuten da bin. Und ich kann andere Leute motivieren diese Etappe mit mir zu gehen.

### **Spielt Köln bald wieder in der Bundesliga – zumindest im Wandern?**

Nee, noch nicht. Da muss man sich erst durch die Ligen hocharbeiten. Der Kölnpfad ist natürlich ein guter Anfang, aber es muss sich erst erweisen, wie gut der ist. Und wie sich beim Rheinsteig gezeigt hat: Da bin ich die Top-Etappen gegangen

und dachte, das ist ja der beste Wanderweg der Welt. Aber dann bin ich einige Etappen gewandert, wo ich sagen muss – Na jaaa. Der Rheinsteig hat auch Schwächen und ist mittlerweile irgendwie abgerutscht aus dem Champions-League-Feld meiner persönlichen Wanderbundesliga.

### **Was hat sich denn in Ihrer persönlichen Wanderbundesliga während des vergangenen Jahres verändert? Gibt es neue, erstklassige Wege?**

In diesem Jahr bin ich noch mal die Klassiker gewandert, u.a. den Lieserpfad in der Eifel und eine neue Etappe vom Rheinsteig. Ich freue mich sehr auf die nächste Wandersaison, weil zahlreiche Wege dazu kommen. Ganz neu aufgemacht worden ist der Saar-Hunsrück-Steig, der sehr schön sein soll. Dann wird dieses Jahr der NRW-Teil, nächstes Jahr der Rheinland-Pfalz-Teil vom Eifelsteig eröffnet. Die Eifel ist an sich variantenreich, mit Maaren, Schluchten, dem Hohen Venn, Vulkanen. Da verspreche ich mir viel.

Auf dem Rothaarsteig war ich dieses Jahr auch wieder. Da gibt es mittlerweile wunderbare neue Ausblicke bis ins Rheintal, dank des Sturms Kyrill. Aber leider sind zu viele Etappen dabei, die echt öde sind.